

VOLKSPOOL
Wie die Gewinner des 16 000 Franken teuren VOLKSPOOL auf die frohe Kunde reagiert haben. 3



ERÖFFNET
Womit sich die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 6. CIPRA-Sommerakademie beschäftigen werden. 5



FÜR SIE IN...
Im Eulen- und Greifvogelpark im Rietli in Buchs gibt es eine grosse Artenvielfalt zu entdecken. 6



PODESTPLATZ
Zum ersten Mal in seiner Karriere fuhr der Motocrosser Silvan Marxer auf das Podest. 11

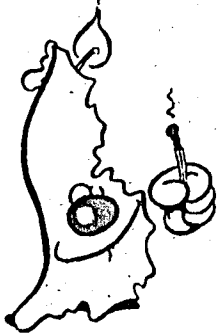
VOLKSBLATT MIX

Mehr Zeckenbisse wegen warmer Witterung

BERN – In der Schweiz sind seit Anfang Jahr bereits 85 Fälle von Hirnhautentzündungen auf Grund von Zeckenbissen registriert worden – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Für Experten ist ein Zusammenhang mit der Witterung wahrscheinlich. Wie dem aktuellen Bulletin des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zu entnehmen ist, stiegen die Fälle der so genannten Zeckenzephalitis von 31 in den ersten sieben Monaten des Jahres 2002 auf 85 in diesem Jahr.

Bereits 53 Menschen in der Schweiz ertrunken

BERN – Die Hitzewelle hat zu einem massiven Anstieg der Badetoten in der Schweiz geführt. Bisher sind in diesem Jahr 53 Menschen ertrunken, einer mehr als im gesamten letzten Jahr, wie die SLRG bekannt gab. Einer der Gründe liege darin, dass sich bei dieser Hitze auch Nichtschwimmer ins Wasser wagen



VOLKI SAGT:

«Tuans dr Sunntigsverkoop schtoppa, muascht halt bi da Tankschtella schoppa!»

VOLKSBLATT INHALT

Wetter	2	Sport	11-15
Kino	2	Gesundheit	17
Inland	3-6	TV	19
Wirtschaft	7-10	International	20

www.volksblatt.li

Tel. +423/237 51 51

Fr. 1.50

125. JAHRGANG, NR. 182

Verbund Südostschweiz

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

weitere Infos
www.volksblatt.li smart

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

Sonntagsarbeit im Detailhandel**Regierung will Landtag noch im Herbst Gesetzesvorschlag unterbreiten**

VADUZ – Um dem Detailhandel auch ab 2004 die Möglichkeit zur Sonntagsöffnung zu bieten, will die Regierung dem Landtag noch diesen Herbst eine Gesetzesvorlage unterbreiten. Das konnte das Volksblatt im Ressort Wirtschaft in Erfahrung bringen.

• Martin Frommelt

Der exklusive Volksblatt-Bericht über den Entscheid des Staatsgerichtshofes (Volksblatt vom 10. Juli 2003), wonach für den Detailhandel keine rechtliche Grundlage für Sonntagsarbeit besteht, hat hohe Wellen geschlagen. Aufgrund des Urteils dürfen die Ladenbesitzer ih-

re Geschäfte ab 2004 nicht mehr offen halten: Geht es nach dem Willen der Regierung, soll es jedoch nicht soweit kommen. «Die Regierung strebt noch in diesem Jahr eine sozialverträgliche Teilrevision des Arbeitsgesetzes an», bestätigt Martin Meyer, zuständiger Mitarbeiter der Regierung im Ressort Wirtschaft, dass der Landtag bereits in wenigen Wochen eine Regierungsvorlage auf dem Tisch haben soll.

5000 Unterschriften

Kurz nach Bekanntwerden des Staatsgerichtshof-Urteils haben Ladenbesitzer am 23. Juli eine Unterschriftenaktion gestartet, welche den Bedürfnisnachweis erbringen soll, dass entsprechende gesetzliche

Grundlagen zu schaffen sind, damit in Lebensmittelgeschäften und auch in Ladengeschäften in Fremdenverkehrsregionen sonntags gearbeitet werden kann. Wie Werner Ospelt vom Denner in Schaan gestern auf Anfrage bekannt gab, sind in den sechs Geschäften in knapp drei Wochen bereits rund 5000 Unterschriften zusammengekommen. Die Unterschriftenaktion soll noch einige Tage laufen.

Sozialverträglich liberalisieren

Die Regierung ist der Ansicht, dass eine Liberalisierung der Sonntagsarbeit in Lebensmittelgeschäften einem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht. Nach Auskunft von Martin Meyer hat die Regierung be-

reits Vorabklärungen in Angriff genommen. Die Tatsache, dass die Regierung hier den Ball sehr rasch aufgenommen hat, bedeutet jedoch noch nicht, dass die Geschäfte ab dem 1. Januar 2004 weiterhin offen haben dürfen. Es sei ein «sehr ambitionöser Zeitplan», den einzuhalten letztlich ausserhalb des Einflussbereichs der Regierung liege, gab Martin Meyer zu bedenken.

Tankstellenshops sind gemäss Regierungsmitarbeiter Meyer übrigens vom Staatsgerichtshof-Urteil nicht betroffen. Für Meyer ist dies kaum nachvollziehbar: «Wo liegt in der heutigen Zeit der Unterschied zwischen einem Lebensmittelgeschäft und einem Tankstellenshop?»

Seite 3



Die Hitzewelle hat zum Wochenbeginn ihren neuen Höhepunkt erreicht. In Lozane wurde mit 37,9 Grad die höchste Temperatur des laufenden Jahres in der Schweiz gemessen. Doch das Hitzeleiden soll bald ein Ende haben. Ab Donnerstag versprechen uns die Meteorologen etwas kühlere Temperaturen.

Kein Feuerwerk?**Staatsfeiertag: Heute fällt Entscheidung**

VADUZ – Fordert die Hitzewelle ein traditionsreiches Opfer? Wird das Feuerwerk angesichts der grossen Brandgefahr heuer abgesagt? Die Regierung wird heute eine Entscheidung fällen.

• Wolfgang Zechner

So richtig glauben will es im Land niemand: Der Staatsfeiertag könnte heuer ohne das traditionelle Feuerwerk, ohne das Abbrennen der Fürstenkrone auf Tuass, sowie ohne die Höhenfeuer über die Bühne gehen.

«Am Dienstag gibt es eine Regierungssitzung. Dort wird beschlossen werden, ob das Feuerwerk stattfindet oder nicht», so Regierungsmitarbeiter Martin Meyer gestern zum Volksblatt. Gleich nach der Regierungssitzung wird,

so Meyer, das Ergebnis der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Wie diese Entscheidung aussieht, wird, war gestern noch unklar.

Auch Daniela Clavadetscher, Vorsitzende des Organisationskomitees, gab sich gestern zugewandt. Eine Prognose wolle sie nicht treffen, sie warte auf den Regierungsschluss.

Laut Roland Büchel, dem Geschäftsführer von Liechtenstein Tourismus, werde es negative Auswirkungen auf den Besucherstrom haben, falls das traditionelle Feuerwerk heuer nicht stattfinden sollte. Das Feuerwerk stelle jedoch nur «einen Teil des Programms dar». Der 15. August ist laut Büchel grösser als das Feuerwerk. «Es ist ein Volksfest, bei dem sich Leute treffen», so der liechtensteinische Tourismus-Experte.

Swiss dementiert**Nachlassstundung kein Szenario**

ZÜRICH – Der Swiss-Verwaltungsrat hat über den Business-Plan und verschiedene Zukunftsszenarien diskutiert. Der Plan wurde verabschiedet, mögliche zukünftige Szenarien sollen weiter geprüft werden. Konkrete Entscheide sind indes keine in Sicht.

Das von einzelnen Medien gestreute Gerücht über eine mögliche Nachlassstundung gehöre aber nicht zu diesen Szenarien, teilte die Fluggesellschaft am Montagabend mit. Die Evaluation werde nun in den kommenden Wochen weitergeführt. Weitere Einzelheiten wollte die Swiss nicht bekanntgeben. Die Umsetzung der Massnahmen, welche die Swiss im Juni präsentiert hatte, verlaufe «erfreulich effizient und schneller als geplant», hiess es weiter. Die heftig geschürten Ge-

richte um einen Beitritt der Airline Swiss zur Allianz OneWorld haben am Montag der Swiss-Aktie zu einem Kursfeuerwerk verholfen; sie legte bis zu 23 Prozent zu.

Der Swiss-Verwaltungsrat hat Gerüchte über eine mögliche Nachlassstundung dementiert.